

# Jung und selbstständig - in Cottbus

AK14, Michael Welzel

**Cottbus, Adolph-Kolping-Straße 14; Gasgeruch, ein Baurupp direkt vor der Eingangstür des „AK14“ verschließt den Boden. Daneben ein Stück gebrochenes, altes Gasrohr. Micha kommt, und wir gehen nur kurz in den Laden, um Fotos zu machen. Man kriegt kaum Luft. Er kann heute erst später öffnen, was uns Zeit für 's Interview gibt.**

**Michael Welzel:** Tut mir leid, es riecht nicht gut, Gas. Aber zumindest sind wir nicht in die Luft geflogen. Lass' uns lieber in 'n Schillerpark gehen.

(er zeigt mir kurz den Laden, auch die Vinyl-Ecke nebenan und erklärt das Sortiment)

**Jens Pittasch:** (wenig später am noch leeren Brunnen, Schillerplatz) Ja, - Glück gehabt. Gas sprengt schon mal ganze Häuser weg. Wär' schade um das „AK14“. Wie lange gibt's den Laden eigentlich schon?

**MW:** Ich hab' 2004 angefangen. Nach einer Lehre bei „Kaufhof“. War eigentlich nicht schlecht da, übernommen wurde man halt nicht. Aber ich wollte eh schon immer was Eigenes machen.

**JP:** Auch schon immer das, was Du jetzt machst?

**MW:** Doch, das „AK14“ ist schon genau mein Ding. Einerseits wirklich MEIN Geschäft, aber auch was ICH will.

**JP:** Und wie beschreibst Du Dein Konzept?

**MW:** Es ist ein alternativer Laden, mit einem Schwerpunkt auf Punk. Aber nicht nur ein Laden zum Verkaufen, sondern auch ein Treffpunkt. Es gibt bei mir Klamotten, Accessoires, Informationen, Vernetzung, Gedrucktes, Platten, CD's, sogar noch Kassetten. Der Verkauf ist kein Selbstzweck.

**JP:** Und die Lage ist, für das was Du machst, gerade gut, oder?

**MW:** Ja, für uns zählen übliche Handels-Kategorien, wie 1A-, 1B-Lage oder so was nicht. Ich hab' vorher in der Kolping-14 gewohnt, und unten war ein Second-Hand-Laden. Als die auszogen, passte es genau. So ein Angebot fehlte einfach, gerade im Punk Umfeld. Die Leute fuhrten nach Berlin oder Dresden, das sparen sie sich heute.

**JP:** ... und können für's Fahrgeld lieber bei Dir was kaufen...

**MW:** Ja, so im Bereich der Punkmusik haben eh die Leute wenig Geld. Und das „AK14“ hat sich rumgesprungen. Inzwischen kommen sogar welche von

weither zu uns. Bis aus Hamburg oder Süddeutschland. Sind meist Weggezogene, die immer wieder mal vorbei schauen. Auch auf den Festivals.

**JP:** Festivals?

**MW:** Ach so, ja. Wir sind auch mit Verkaufsständen auf Festivals unterwegs. Das ist richtig gut. Vom Verkaufen her, aber einfach auch die Stimmung da und dass man halt rauskommt. Wir verkaufen übrigens auch für ausgewählte Veranstaltungen Karten bei uns. Das picken wir uns extra raus, Punk und Metal.

**JP:** Du sprichst von „wir“. Wer gehört zum „AK14“?

**MW:** Im „AK14“ hab' ich noch Praktikanten. „Wir“ meint vor allem Leute im Umfeld der ganzen Punkszene.

**JP:** War eigentlich immer klar, dass Du in Cottbus was machen würdest? Hast Du andere Gegenden ausprobiert?

**MW:** Warum nicht Cottbus? Ist doch 'ne schöne Stadt. Ich sag' ja schon, einen Laden wollte ich immer machen, Cottbus stand nicht fest aber auch nichts anderes. Es muss auch nicht immer Cottbus bleiben. In meinem Umfeld spürt man eine Menge Perspektivlosigkeit. Viele wollen weg.

**JP:** Und was meinst Du dazu?

**MW:** Dass es nicht unbedingt an Cottbus liegt. Was fehlt ist die Motivation, sich abzuheben, die eigene Kreativität zu nutzen, selbst was zu machen. Das Problem ist, dass so viele abwarten, dass jemand zu ihnen kommt. Sie sind so passiv.

**JP:** Darum berichten wir ja ganz bewusst von anderen Beispielen....

**MW:** Ja, und da muss viel mehr passieren. Ich weiß auch nicht. Hat das was mit der Zeit zu tun? Auch junge Leute sind festgefahren. Können gar nichts mehr selbst entdecken. Die Werbegesellschaft nimmt ihnen das Denken ab ....?.... Man kommt nicht mehr als Mensch auf die Welt, sondern als Kunde. - Selbst im Laden merkt man das. Oft haben sie keine eigenen Vorstellungen, was sie eigentlich wollen. Das „AK14“ ist halt anders, das haben sie mal gehört, dann sind sie da .... und dann wirkt das „AK14“ eben als Treffpunkt.

**JP:** Ja, wie Du selbst sagst, Verkaufen nicht als Selbstzweck. Wie soll's weitergehen? Hast Du Pläne?

**MW:** Klar. Also zunächst mal hab' ich immer noch Lust auf Cottbus. Im „AK14“ arbeite ich ständig am Angebot. Mehr Musik soll es geben, das Thema Internetshop steht an, eigene Konzerte will ich machen, natürlich geht es weiter zu den Festivals, und ganz cool wird es mit einem eigenen T-Shirt-Label. Lasst Euch überraschen.

**JP:** Man spürt Deine Energie für Deinen Laden! Ich freu' mich auf die weiteren AK14-Jahre. Viel Glück dabei!

Jens Pittasch

## INFORMATIONEN + KONTAKT:

AK 14, Inhaber: Michael Welzel  
Adolph-Kolping-Str. 14, 03046 Cottbus  
Öffnungszeiten:  
Mo. -Fr. 12:03 - 19:03 Uhr  
Sa 11-15 Uhr

## Wegen Vandalismus leider vorübergehend geschlossen

In den Morgenstunden des Karfreitag, am 6.4.2007, drangen von der Rückseite des Gebäudes „Marie / Galerie Haus 23“ eine oder mehrere Personen durch ein Fenster in die oberen Galerieräume ein. Sie hinterließen in der Ausstellung von Katrin Meißner und Simone Rosenow ein Werk der Zerstörung. So etwas habe ich noch nicht gesehen! Kaum etwas von den ausgestellten Werken entging der scheinbar blindwütigen, aber dann doch gezielt wirkenden Verwüstung: fast alle Leinwandbilder wurden zerknickt und einzelne aufgeschlitzt, alle freihängenden Papierarbeiten, außer einer, wurden zerrissen oder zerknüllt. Ein Stapel Bilder wurde auf der oberen Toiletten unter den laufenden Wasserhahn gelegt. Das über Stunden fließende Wasser brachte dann auch Teile der Küchendecke im Café zum Einsturz. Im unteren Galerieraum wurde ein Feuerlöscher entleert und die Heizungen beschädigt, so daß hier alles unter Wasser stand, auch die von den Wänden gerissenen Malezeien. Aus dem Grafikschrank an der Treppe wurden viele originalgrafische Plakate auf den Boden geschleudert und teils zertrampelt. Die aufgebrochene Bürotür eröffnete ebenfalls ein Bild der Verwüstung: ein großer Stapel wild aus Schränken und Regalen herausgeschleuderte Papiere - darunter auch Kunstwerke - und Ordner, lagen am Boden, darüber herausgerissene Schübe, der PC zu Boden geschmissen, einige Scheren steckten in der Decke... Auch im Café wurde Schaden angerichtet.



Seit den bald 18 Jahren des Bestehens der Galerie Haus 23 ist etwas derartiges, auch nicht im Ansatz vorgekommen! Da die Galerie und der Kunst- und Kulturförderverein Cottbus e.V. ehrenamtlich arbeiten, war auch eine Versicherung abzuschließen bisher für uns nicht denkbar. Aber wir lassen uns nicht entmutigen von soviel Niedertracht, zumal der Verein für den 11. bis 20. Mai das Kunstfestival „kottbuskunst akut07“ an 13 Orten mit 26 Künstler plant, das an gute Erfahrungen aus dem Vorjahr anknüpft. Aber um die Galeriearbeit fortsetzen zu können, um einige der beschädigten Kunstwerke zu retten, bzw. den beiden Künstlerinnen ein wenig Wiedergutmachung anbieten zu können, bitten wir alle Kunstfreunde und Galeriebesucher um tätige Mithilfe und eine Spende auf das Vereinskonto unter dem Stichwort „Vandalismus“. Spendenquittungen können natürlich gern ausgestellt werden. Helfen sie mit, denn wir finden, dass sich die Stadt solch einen Vandalismus keinesfalls gefallen lassen darf.

Jörg Sperling

Spendenaufwurf:  
Stichwort „Vandalismus“  
Konto 33 02 12 96 36  
bei der Sparkasse Spree-Neiße  
BLZ 180 500 00

